



KALLENDRESSER

52 / 04. FEBRUAR 2017 / 1. FC KÖLN – ABGASSKANDAL ** KURVEN-FLYER 'CNS

KOMPAKT



HALLO SÜDKURVE, HALLO S4,

nach sechs Spielen ohne Sieg platzte am letzten Spieltag in Südhessen endlich der Knoten. Das Tabellenschlusslicht aus Darmstadt fiel in seine Einzelteile zusammen und wir feierten mit einem fulminanten 6:1 den höchsten Auswärtssieg seit 1965. So lässt sich auch mit dieser Statistik ein bisschen untermauern, was wir wohl alle schon die ganze Saison über denken und fühlen: So sehr wie im Moment hat es sportlich beim *FC* schon lange nicht mehr zusammengepasst und der Traum von Europa bleibt daher auch weiter in greifbarer Nähe! Sorgen wir auf den Rängen für die entsprechende Begleitung! **Eines Tages wird geschehen...**

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – BORUSSIA DORTMUND

Eine halbe verletzte Stammelf war zu beklagen und mit dem Spiel gegen den BVB stand eine Partie gegen eine der Top-Mannschaften der Liga an. Es hätte bessere Vorzeichen geben können, aber dennoch sollte dieser Tag ein besonderer Tag werden, jährte sich doch der Geburtstag der *Wilden Horde* wenige Tage zuvor zum 20. Mal. Die nahm den Jahrestag zum Anlass, die *Südkurve* mit der größten Blockfahne, die Müngersdorf bis dahin gesehen hatte, zu schmücken. Darauf waren verschiedene Ereignisse aus 20 Jahren Gruppengeschichte dargestellt und die ganze Aktion wurde mit einem passenden Mix musikalisch untermalt. Eine Aktion, die definitiv gefiel und der, ebenso wie dem 20-jährigen Bestehen, Respekt gezollt werden muss. Entgegen der Befürchtung legte der *FC* auf dem Rasen gut los. Es entwickelte sich ein unterhaltsames Spiel. Nach 30 Minuten folgte die Belohnung mit dem Führungstreffer durch Rudnevs, der eine Freistoßflanke ins Tor köpfte. Angestachelt von der überzeugenden Leistung stimmten auch die Sitzplätze öfters in die Gesänge ein und endlich herrschte mal gute Fußballstimmung in Müngersdorf, während der Gästeblock kaum in Erscheinung trat. In der zweiten Hälfte verteidigte der *FC* geschickt, konnte die Konterchancen aber nicht zum entscheidenden zweiten Torerfolg nutzen. Dies sollte sich in der 90. Minuten rächen, als ausgerechnet Reus den Ausgleich zum Endstand erzielte.

RÜCKBLICK SV WERDER BREMEN – 1. FC KÖLN

Eine Woche nach dem bitteren Unentschieden gegen den BVB ging es zum letzten Auswärtsspiel vor der Winterpause nach Bremen. Der 15.30 Uhr – Spieltermin ließ die Wahl des Anreiseweges auf das WET fallen. Der Gästeblock konnte frühzeitig betreten werden und wurde sogleich mit der *Fight-Club-Zaunfahne* beflaggt, die nach längerer Zeit nochmal das Tageslicht erblickte. Es gab in den letzten Jahren wohl auch keine Mannschaft mit dem *Geißbock* auf der Brust, die diese mehr verdient hat als die jetzige! Unsere Elf begann druckvoll und war spielbestimmend, brauchte aber 30 Minuten um verdient durch Rudnevs in Führung zu gehen. Bremen war bis dato komplett aus dem Spiel genommen, konnte aber zehn Minuten später per Sonntagsschuss ausgleichen. Die Stimmung im Gästeblock war bis dahin ganz ansprechend. Die Heimkurve war nicht wirklich zu vernehmen. In der zweiten Hälfte kam Bremen zu Beginn drückend aus der Kabine und auch der Heimhang machte sich in der Druckphase bemerkbar. Nach ein paar Minuten hatte der *FC* wieder das Heft in der Hand, aber der letzte Pass in die Spitze war mal wieder zu ungenau, sodass die Überlegenheit nicht in einen Torerfolg umgemünzt werden konnte. Nachdem kurz vor Ende ein klarer Elfer verweigert wurde, war klar, dass das zweite Spiel in Folge 1-1 enden sollte.



RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – BAYER LEVERKUSEN

Bevor die alljährliche Völlerei der Weihnachtstage so richtig losgehen konnte, stand unter der Woche noch das rheinische Derby gegen die Werkself von Bayer auf dem Plan. Die aktiven Gruppen der *Südkurve* trafen sich bei eisigen Temperaturen relativ früh hinter der *Südkurve*. Für das Intro war dieses Mal nichts Besonderes vorgesehen. So hing zum Einlaufen der Mannschaften nur das Banner »Gegen Meldeauflagen; Gegen Stadion- und Stadtverbote« vor der *Südkurve*. Wieder einmal waren mehrere Personen auf beiden Seiten von diesen unsäglichen Repressionsmaßnahmen betroffen. Die Ultras vom Bayerwerk positionierten sich erneut im Oberrang der Nordkurve. Sie zündeten zum Beginn des Spiels einige Fackeln, danach war von ihnen jedoch nichts mehr zu vernehmen. Die Stimmung auf der *Südkurve* war in weiten Teilen des Spiels auf eher mittelmäßigem Niveau. Einen Ausreißer nach oben erlebte die Stimmung nach dem frühen Treffer durch Anthony Modeste in der 21. Minute. Nun hallte es lautstark durchs weite Rund: Die Nummer eins am Rhein sind wir. Die Leverkusener konnten das Spiel jedoch noch vor der Pause ausgleichen. Das 1:1 stellte auch den Endstand dar. Die Mannschaft ermöglicht es uns mit einer starken Runde, die mit 25 Punkten auf dem 7. Platz beendet wird, weiter von Europa zu träumen und hatte sich den Applaus des gesamten Stadions beim Auslaufen wirklich verdient. Nach dem Spiel lieferten sich noch einige Kölner in der Dunkelheit ein Räuber und Gendarmenspiel mit der Schmier. Sonst passierte jedoch Nichts mehr, so dass sich alle in die Weihnachtsfeiertage verabschiedeten.

STELLUNGNAHME STOP RACIAL PROFILING!

Das Thema Racial Profiling ist nichts Neues in Deutschland (und vielen anderen Ländern auf der Welt), nach der zurückliegenden Silvesternacht ist es allerdings mal wieder in aller Munde. Gemeint ist damit die verfassungswidrige Praxis von Polizisten oder anderen Sicherheitsorganen, Menschen aufgrund von äußeren Merkmalen (meist Hautfarbe, aber auch Religion, Staatsangehörigkeit o.ä.) zu kontrollieren. Aus eigener Erfahrung, wissen wir und viele andere Fußballfans, wie mies es sich anfühlt ohne Grund von den Cops verdächtigt, überprüft und zum Teil festgesetzt zu werden. Zumindest aber ist es für uns eine freiwillige Entscheidung ins Stadion zu gehen oder zu Auswärtsspielen zu fahren. Menschen aus dem nicht-europäischen Ausland haben diese Wahlfreiheit nicht, wenn sie hierzulande vor die Tür gehen müssen oder wollen. Sie sehen sich einer ungleich höheren Wahrscheinlichkeit von unbegründeten Kontrollen ausgesetzt als Deutsche. Beziehungsweise als weiße Deutsche, denn auch Menschen, die hier geboren sind und einen deutschen Pass haben, aber z.B. türkische Vorfahren haben, kommen eher in Kontakt mit der Polizei ohne sich auch nur ansatzweise falsch verhalten zu haben. Unserer Meinung nach ist ein Eingreifen von Sicherheitsbehörden nur dann gerechtfertigt, wenn der konkrete Verdacht einer Straftat vorliegt. Im Falle der Silvesternacht 2016/17 hatte die Polizei das Ziel Übergriffe wie im Vorjahr zu verhindern. Ein Vorhaben, das mehr als verständlich war und wir an sich in keiner Weise kritisieren. Es kann aber nicht angehen, dass wahllos Personen mit dunklerer Hautfarbe festgesetzt wurden und zum Großteil völlig unschuldig Stunden im Polizeikessel verbringen mussten. Hieß es anfangs noch es handele sich um mehrere hundert verdächtige Nordafrikaner (diskriminierend auch »Nafris« genannt), musste die Polizei Tage später zurückrudern. Zum einen kam nur ein geringer Teil aus nordafrikanischen Staaten und zum anderen wurde eingestanden, dass das Gros der Männer willkürlich ausgewählt wurde. Es reichte, eine dunklere Hautfarbe zu haben. So waren zum Beispiel auch hier geborene Deutsch-Türken betroffen. Dieses Herausgepicktwerden aus der Masse, macht etwas mit Menschen und suggeriert ihnen ständig nicht Willkommen zu sein. Die unbescholtene amerikanische Journalistin Sandhya Kambhampati berichtet zum Beispiel hierzulande in neun Monaten 23 Mal kontrolliert worden zu sein. Die ständigen Überprüfungen machten sie wütend, verunsicherten sie, demütigten sie. Nicht-Betroffene sagen oft »Na und, dann werde ich halt mal kontrolliert. Wenn ich nichts zu befürchten habe, ist das doch nicht schlimm«. Bedenken muss man aber, dass Racial Profiling kein Einzelfall ist, sondern steter Begleiter von Menschen wie Sandhya. Rassismus hat viele Gesichter. Nicht nur Nicht-Weiße zu beleidigen oder aufgrund ihrer Herkunft/Hautfarbe anzugreifen ist rassistisch, sondern eben auch mehr oder weniger subtile Formen wie Racial Profiling sind es!

FIRENZE BESUCH BEI FREUNDEN

Am ersten Januarwochenende 2017 verschlug es einige von uns traditionell zu unseren Freunden des *C. S. Lebowski* nach Florenz. Unsere kleine Reisegruppe bestieg am Freitagmorgen den Flug Richtung Bergamo. Von dort fuhren wir aufgeteilt auf zwei Autos bequem in die geschichtsträchtige Hauptstadt der Toskana. Dort kurz im Appartement beziehungsweise Hostel eingeecheckt, ging es kurz darauf in die Bar einer unserer Freunde, um sich die weitere Zeit bis zur Ankunft der weiteren Lebowskis zu vertreiben. Dann sollte einer dieser Abende beginnen, die einem immer wieder aufs Neue bestätigen, warum dieses Band der Freundschaft existiert und warum es sich immer wieder lohnt, den weiten Weg auf sich zu nehmen. Bis in die frühen Morgenstunden zogen wir durch die Stadt, schwungen das Tanzbein und was am wichtigsten ist, tauschten uns rege mit den Italienern aus. Die vorherrschende Sprachbarriere stellte wie immer kein wirkliches Hindernis dar, sodass man einen tollen ersten Abend verbrachte, der allen bestimmt noch lange im Gedächtnis bleiben wird. Nach einem späten und ausgiebigen Frühstück, in den durch frühere Touren einschlägig bekannten Lokalitäten, besuchten einige von uns ein Turnier der Bambini-Mannschaft des *C. S. Lebowski*, während wieder andere die Stadt erkundeten und sich anschließend in oben erwähnter Bar niederließen, um ihr Geschick im Jenga zu verfeinern. Gegen Abend besuchten wir noch ein Festival im CPA, einem autonomen besetzten Zentrum. Unsere Freunde der Ultimi Rimasti Lebowski führen dort die Volksküche, sodass man sich mit allerhand italienischen Spezialitäten für den Abend stärken konnte. Musikalisch ging es von Metal bis hin zu Rockabilly und der ein oder andere von uns kam auf den Geschmack und wurde ganz vorne vor der Bühne gesichtet. Am Sonntag stand das Spiel der ersten Mannschaft an. *C. S. Lebowski* gegen Affrico hieß die Begegnung des heutigen Tages. Gespielt wurde in Galluzzo, der aktuellen Heimspielstädte des *C. S. Lebowski*. Es ist immer wieder ein Erlebnis die Art zu erleben, wie *URL* ihre Mannschaft nach vorne treibt, wie jeder Ballgewinn frenetisch umjubelt wird und wie jedes Tor die Tribüne komplett zum Ausrasten bringt. Es ist diese Art von typisch italienischem Support, nach dem so viele Kurven in Europa streben und der hier im Amateurfußball zu 100 Prozent gelebt wird. Das Spiel ging schlussendlich hart umkämpft 2:2 aus, was aber dennoch gefeiert wurde wie ein Sieg. Den Abend ließ man dann noch zusammen in einer Bar ausklingen, wo einer unserer Mitreisenden um Mitternacht noch seinen Geburtstag zelebrierte. Alles Gute nochmal an dieser Stelle! Den Heimweg trat man am nächsten zwar Tag erschöpft, aber bepackt mit einem Rucksack voller unvergesslicher Erinnerungen der vergangenen Tage an, für die man diesen Weg immer wieder auf sich nehmen würde. Mille Grazie per Tutti Lebowski! Bis zum nächsten Mal.

RÜCKBLICK 1. FSV MAINZ 05 – 1. FC KÖLN

Zum ersten Spiel des Jahres führte uns der Weg den Rhein herab nach Mainz. Dort wartete mit dem FSV ein Gegner auf uns, bei dem wir am Bruchweg nur selten gut aussahen und die eine oder andere fiese Klatsche kassierten. Seit dem Umzug auf den Gonsenheimer Acker sieht es da ein wenig besser aus und die Spiele hatten einiges zu bieten, man denke nur an das Pokalspiel 2013, die Aufholjagd im vergangenen Jahr sowie das Ligaspiel vor anderthalb Jahren, welches wir aufgrund personalisierter Tickets von der Gegentribüne aus verfolgten. Trotz des Sonntagabend-Termins wurde die Strecke mit der Regionalbahn bewältigt. Die Heimkurve startete mit einer kleinen Choreo in Gedenken an Julian, einem kürzlich verstorbenen Mitglied der Ultraszene Mainz. Da anschließend bis auf eine Fahne mit seinem Konterfei auf optische Stilmittel verzichtet wurde und auch akustisch wenig bei uns ankam, fiel die Heimkurve auch nicht weiter auf. Dem Gästeblock reichte daher eine mittelmäßige Vorstellung, um die Stimmungshoheit im Stadion zu übernehmen. Das kam natürlich alles nicht an die letzten 30 Minuten des letzten Auswärtsspiels in Mainz heran, war aber insgesamt wohl okay, gemessen an der Tristesse des Spiels.

RÜCKBLICK SV DARMSTADT 98 – 1. FC KÖLN

»Die Sonne scheint, die Menge tobt und wartet auf ein Lilientor...« Seit über 500 Minuten warteten die Zuschauer am Böllenfalltor auf ein Tor der Heimelf. Ausgerechnet gegen den FC sollte es für sie klappen. Die Lilien hatten aber wohl nicht die Rechnung mit einer Offensivleistung gemacht, wie man Sie nur alle Schaltjahre von unserer Elf beobachten kann. Dass ausgerechnet Sidney Sam das Tor der Heimelf erzielte spricht für den Wandel, den die Mannschaft der Lilien durchgemacht hat. Da waren einem Spieler wie Toni Sailer doch um einiges sympathischer. So herrschte vor allem in der zweiten Hälfte aufgrund des Spielverlaufs eine ausgelassene Stimmung. Das hat Spaß gemacht und kann gerne so in naher Zukunft wiederholt werden. Die Heimseite, die Ihr Kleinod auf der Haupttribüne zur neuen Saison aufgegeben hat und auf die Hintertortribüne gewechselt ist, konnte im Gästeblock kaum vernommen werden. Schade, der Standort war in gewisser Weise auch ein Alleinstellungsmerkmal und ein Gegenpol zum Einheitsbrei in der Bundesliga. Genauso wie diese ruhmreiche Schüssel, die wir in der Form als FC Fans wohl niemals mehr bereichern können. Die aktiven Gruppen entschieden sich an diesem Tag in Gedenken an Dominik, dessen Leidensgeschichte wohl allseits bekannt ist, gegen den Einsatz von optischen Stilmitteln.

RUHE IN FRIEDEN!

DIE WELT DER ULTRAS

ULTRAS FINANZIEREN SPORTPLÄTZE FÜR ERDBEBENOPFER: Die 1978 gegründeten Red Blue Eagles L'Aquila riefen nach dem Erdbeben vom 24. August 2016 in Mittelitalien Ultras und Fußballfans zu Geldspenden auf. Bei der Aktion, an der sich zahlreiche Gruppen aus dem Mutterland der Ultrabewegung beteiligten, kamen insgesamt 161.277,27 Euro zusammen.

TEILERFOLG FÜR DYNAMO DRESDEN: Die Sachsen beantragten zuletzt, dass die Stehplätze nicht bei einem der ersten drei Heimspiele der Rückrunde gegen Union, Tabellenführer Hannover 96 und dem 1. FC Kaiserslautern geschlossen werden, da es sich bei diesen Spielen um Sicherheitsspiele handelt. Das DFB-Bundesgericht diesem SGD nun zugestimmt. Der ausgesprochene Zuschauerteilausschluss im gesamten K-Block (über 9000 Plätze) des Rudolf-Harbig-Stadions wird somit vom Heimspiel gegen die verfeindeten Köpenicker auf das Heimspiel gegen den Dorfverein aus Heidenheim Anfang April vertagt.

MARTIN KIND LÄSST NICHT LOCKER: Der Präsident von Hannover 96 hat Anfang der Woche auf einem Sportwirtschaftskongress in Düsseldorf bekannt gegeben, die Mehrheit beim niedersächsischen Zweitligisten schon im Laufe des Jahres 2017 übernehmen zu wollen. In diesem Jahr durchbricht Kind voraussichtlich die Schallmauer von 20 Jahren lang ununterbrochener Tätigkeit und finanzieller Unterstützung im Verein. Dies erlaubt ihm gemäß den DFL-Statuten eine Ausnahmegenehmigung bei der 50+1 Regel, um die Stimmenmehrheit der Hannover 96 GmbH & Co übernehmen zu dürfen. Die aktive Fanszene der Roten hat in der Vergangenheit bereits häufig ihre Ablehnung gegenüber Kinds Übernahmeplänen zum Ausdruck gebracht.

HARLEKINS UND CO. STELLEN DEN DIALOG MIT DEM VEREIN EIN: Mehrere Fangruppen bei Hertha BSC reden bis auf Weiteres nicht mehr mit der Geschäftsführung des Klubs. Damit wollen die Anhänger, die sich nach mehreren Vorfällen nicht mehr ernst genommen fühlen, für ein Umdenken in der Chefetage der Alten Dame sorgen. Unter anderem geht es bei den Streitthemen um Trainingskleidung in vereinsfremden Farben, eine Marketingkampagne des Vereins, einen möglichen Stadionneubau außerhalb der Stadtgrenzen und einen Ausschluss der Fanszene bei der Planung zum 125. Geburtstag der Charlottenburger. Die Ultras erwarten eine Reaktion der Geschäftsführung und fordern in den genannten Punkten eine Kehrtwende.

STELLUNGNAHME FÜR DEN ERHALT DES AZ EIFELWALL

Schon 2012 solidarisierten wir uns mit dem Autonomen Zentrum und sprachen uns per Spruchband für den Erhalt in der Kalker Wiersbergstraße aus. Leider vergeblich, wenig später musste das AZ aus den nicht mehr genutzten Räumlichkeiten der ehemaligen KHD-Kantine ausziehen. Als Ersatz erkämpften sich die Aktivisten immerhin den Umzug auf das derzeit genutzte Areal am Eifelwall. Hier gingen in den letzten Jahren tausende Menschen ein und aus, um für kleines Geld Konzerte, Partys, Lesungen und Ausstellungen zu besuchen. Darüber hinaus gibt u.a. unkommerzielle Sportangebote (z.B. Capoeira, Parkour und Muay Thai), eine Fahrradwerkstatt, einen Umsonstladen und für jedermann regelmäßig die Möglichkeit gerettete Lebensmittel mitzunehmen. Es handelt sich somit um einen Freiraum, der unserer Meinung nach in eine Millionenstadt wie Köln gehört und eine Oase in der zunehmend gentrifizierten Innenstadt ist! Nun plant jedoch die Stadt Köln den Ausbau des Grüngürtels als lokales Naherholungsgebiet. Ein Erhalt des AZ am derzeitigen Standort ist dabei nicht vorgesehen. Auf Vorschläge der AZ-Aktivisten das Areal in die geplante Parkstadt Süd einzubinden (z.B. durch Urban Gardening), wurde bislang nicht eingegangen. Dies erscheint umso unverständlicher, da ein als Parkhaus dienender grauer Klotz in direkter Nachbarschaft nicht abgerissen werden soll. Ob so die durch die Stadt angeblich beabsichtigte Steigerung der Lebensqualität erreicht werden kann, erscheint vor diesem Hintergrund fraglich. Viel mehr werden Erinnerungen an den Barmer Platz in Deutz oder das bereits erwähnte Gelände in Kalk deutlich. Hier mussten Aktivisten und ihre Projekte jeweils den Stadtentwicklungsplänen weichen, ohne dass die großen Versprechungen der Stadtoberen umgesetzt wurden. In Deutz ist auf dem Areal zwischen Bahnhof und Messe auch nach über zehn Jahren nur eine Schotterpiste zu finden, in Kalk stehen ein paar Container, die als Klassenzimmer dienen. Diese Lösung hätte wohl auch an anderer Stelle umgesetzt werden können. Dieses Mal soll es nicht so weit kommen. Wir unterstützen das AZ am Eifelwall beim Vorhaben, die Räumlichkeiten an der Luxemburger Straße zu halten und die gute Arbeit an Ort und Stelle fortzuführen!



COLONIACS im Februar 2017

www.coloniacs.com

twitter.com/ColoniacsUltras

instagram.com/coloniacs_ultras